

richtete. Nach Kriegsende widmete er sich dem Aufbau der Kameradschaftsverbände, war ab 1926 Präs. des Reichskameradschafts- und Kriegerbundes sowie Vizepräs., ab 1933 Präs. der Vereinigung kath. Edelleute. 1936 wurde S., der auch der Verwaltung der Versicherungsges. „Phönix“ angehörte, gleich anderen unredl. Geldgeschäfte bezichtigt und legte, obwohl in zwei Verfahren freigesprochen, sein Staatsratsmandat zurück. Ab 1887 war er mit der Sternkreuzordens- und Hofdame Kn. Elisabeths, Johanna Maria Theresia N. Gfn. Colloredo-Mannsfeld (geb. Dobříšch, Böhmen/Dobříš, Tschechien, 27. 7. 1867; gest. Brünn, Mähren/Brno, Tschechien, 26. 8. 1938), verheiratet. Von seinen Enkeln verlor er fünf, darunter den Erbprinzen, im Zuge des Zweiten Weltkriegs. S. erfuhr zahlreiche Ehrungen, u. a. 1883 Kämmerer, 1899 Geh. Rat, erhielt 1903 den Orden vom Goldenen Vließ und gehört zu den höchstdekorierten Off. des Ersten Weltkriegs. 1927 bekam er für seine Verdienste an der Isonzofront das Kommandeurekreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens verliehen. Polit. trat er stets, bes. im Staatsrat, für die Aufhebung der Habsburgergesetze ein und lehnte die Verpolitisierung des Heeres ab. S. repräsentierte die altösterr. Militärtradition und zählt zu den markantesten Truppenführern der Monarchie.

W.: Heeresbefehl, in: NWT, 23. 9. 1933; Abschiedsbefehl, in: Österr. Wehrztg., 20. 7. 1934; Briefe, in: Briefe und Dokumente zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie 2, hrsg. von E. Rutkowski (= Veröff. des Collegium Carolinum 51/2), 1991; Erinnerungen, 1933–42, Manuskript, KA Wien; usw.

L.: NWT, 20. 1. 1929; *Neue Wr. Tagesztg.*, 20. 9. 1944; Hofmann-Hubka, S. 53ff. (mit Bild); *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; Kosch, *Staatsdb.*; H. Heller, *Mährens Männer der Gegenwart 1*, 2. Aufl. 1912; *Das Rote Kreuz* 40, 1914, S. 1ff.; *Unsere Heerführer 2*, hrsg. von A. Veltzé (= *Donauland-Bücheret 3*), 1918, S. 63ff. (mit Bild); Österr. Wehrztg., 16. 11. 1928 und 17. 11. 1933; *Gedenkschrift. Hrsg. anläßl. des 50jährigen Bestandes der Österr. Ges. vom Roten Kreuze 1880–1930*, 1930, S. 6f. (mit Bild); *Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18*, 1–7, 1931–38, s. Reg.; *Der Österreicher*, 15. 5. 1936; C. Frh. v. Bardolff, *Soldat im alten Österr.*, (1938), S. 295ff.; L. Jedlicka, *Ein Heer im Schatten der Parteten*, 1955, s. Reg., bes. S. 108f. (mit Bild); E. Holub, *Fürst A. S.-H.*, phil. Diss. Wien, 1964 (mit Bild); Ch. Führ, *Das k. u. k. Armeoberkmdo. und die Innenpolitik in Österr. 1914–17* (= *Stud. zur Geschichte der Österr.-ung. Monarchie 7*), 1968, S. 71, 168; H. Adolph-Auffenberg-Komarow, in: *Der Soldat*, 21. 9. 1969; E. Glaise v. Hostenau, *Ein Gen. im Zwielicht. Die Erinnerungen ... 1–2*, hrsg. von P. Brouček (= *Veröff. der Komm. für Neuere Geschichte Österr.* 67, 70), 1980–83, s. Reg., bes. 1, S. 308ff.; K. Karl, *Persönl. Aufzeichnungen, Zeugnisse und Dokumente*, hrsg. von E. Feigl, (1984), S. 223f.; W. Wiltshög, *Die Heimwehr*, 1985, s. Reg., bes. S. 361ff.; H. Löwenfeld-Russ, *Im Kampf gegen den Hun-*

ger, hrsg. von I. Ackerl (= *Stud. und Quellen zur österr. Zeitgeschichte 6*), 1986, s. Reg.; M. Pewny, *Der Phönix-Krach von 1936*, DA *Wirtschaftsuniv. Wien*, 1987, S. 132; G. Enderle-Burcel, *Christl.-ständ.-autoritär. Mandatare im Ständestaat 1934–38*, 1991, s. Reg., bes. S. 210 ff. (mit Bild); I. Ackerl – F. Weissensteiner, *Österr. Personenlex.*, 1992; M. Rauchensteiner, *Der Tod des Doppeladlers*, 2. Aufl. 1994, s. Reg.; AdR, AVA, KA, alle Wien. (E. Wohlgenuth)

Schönburg-Hartenstein Johannes Prinz von, Diplomat. Geb. Enzersfeld (NÖ), 12. 9. 1864; gest. Wien, 30. 3. 1937. Enkel von Eduard Fürst v. S.-H. (s. u. Alexander Fürst v. S.-H.), Sohn von Alexander Fürst v. S.-H. (s. d.), Bruder des Vorigen. Nach Absolv. der Theresian. Akad. in Wien stud. S. ab 1882 Jus an der Univ. Wien; 1886 abs. jur. Daneben trat S. 1882 als Korporal in das Dragoner-Rgt. 14 ein, wurde 1883 in die Res. versetzt und Lt., 1893 Oblt. der Res. Seine diplom. Laufbahn begann S. 1887 als Konzeptsaspirant im Min. des Äußern, wurde zunächst der Botschaft in St. Petersburg und nach Ablegung der Diplomatenerprüfung, 1888, den Botschaften bzw. Gesandtschaften in Paris (1888), London (1892) und St. Petersburg (1893) zugeteilt. 1895 kurzfristig Geschäftsträger in Stockholm, wurde er im selben Jahr nach Konstantinopel (Istanbul) versetzt, ab 1898 war er in Bukarest tätig. Nach Zwischenstationen in Rom (ab 1901) und London (ab 1904), wurde er 1906 zum Gesandten befördert und mit der diplom. Vertretung in Bukarest betraut. 1911 wurde er zum Geh. Rat und zum Botschafter beim HI. Stuhl ernannt. Während des Ersten Weltkriegs bemühte sich S. erfolglos, Italien mit Hilfe von Papst Benedikt XV. zur Beibehaltung der Neutralität zu bewegen. Nach der Kriegserklärung Italiens 1915 führte er seine Geschäfte vorwiegend von Lugano bzw. von der Gesandtschaft in Bern aus. In der Folge war S. in die päpstl. Friedensbemühungen nur noch am Rande involviert. 1918 in Disponibilität versetzt, wurde er im Jahr darauf pensioniert und zog sich ins Privatleben zurück. S. wurde mehrfach dekoriert, u. a. mit dem Großkreuz des Franz Joseph-Ordens, und war Ritter des päpstl. Christusordens und des Ordens vom Goldenen Vließ.

L.: N. Fr. Pr., 1. 4. 1911 und 31. 3. 1937 (*Abendausg.*); RP, *Wr. Ztg.*, 1. 4. 1937; *Jb. des k. u. k. Auswärtigen Dienstes* 21, 1917, S. 411; A. Hudal, *Die österr. Vatikantbotschaft 1806–1918*, 1952, S. 274ff. (fälschl. S.-H. Alois); F. Engel-Janosi, *Österr. und der Vatikan 1846–1918*, 2. 1960, s. Reg. (mit Bild); *November 1918 auf dem Ballhausplatz – Erinnerungen L. Frh. von Flotow*, bearb. von E. Matsch, 1982, s. Reg.; E. Matsch, *Der*